



Zünftige Klänge aus der Alpenregion

Auf der mit roten Bändern und Tannengrün geschmückten Bühne ging es zünftig zu. Karl Moik (Foto, l.) mit seinem „Musikantenstadt“ gastierte am Donnerstagabend in der fast ausverkauften Sporthalle. Der bei den Fans der volkstümlichen Musik beliebte Österreicher reist seit Herbst 1984 durch die deutschen Lande. Für seine Zuhörer, von denen auffallend viele in fesche Trachtenmoden gekleidet waren, hatte er

wieder die richtige Mischung aus Musik und Unterhaltung zusammengestellt. Hias (r.), auch bekannt als „Urvieh der Nation“, wurde mit stürmischem Beifall begrüßt. Mit seinen Witzten und Grimassen strapazierte er die Lachmuskeln des Publikums. Das Duo „Erika und Florian“ (M.), sie im feschen Dirndl und er natürlich in Lederhosen, wurde ebenso herzlich empfangen wie das „Mooskirchner Quintett“, das sich

mit seinen flotten Heimat-Rhythmen auch außerhalb der Alpenregion einen Namen gemacht hat. Schon seit 1981 gehören die die „Zillertaler Schürzenjäger“ regelmäßig zum „Musikantenstadt“. Das Publikum klatschte begeistert mit, als das Quartett seine Lieder zum besten gab. Zwischendurch boten die „Stadtmusikanten“ den Besuchern immer wieder Gelegenheit zum Mitsingen und Schunkeln. **ktz/Foto: Stachowski**

Das Bild der Stadt wird klarer

Graphische Datenverarbeitung bietet Bürger, Politik und Wirtschaft neuen Service

VON HORST MICHEL

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Dieser Satz wird zum Werbeslogan im städtischen Amt für Statistik und Einwohnerwesen. Ab sofort bietet das Amt eine neue Dienstleistung für den Bürger, die Wirtschaft, die Kommunalpolitiker und die Verwaltung an: die graphische Datenverarbeitung. Was bisher textlich und in Tabellen oft nur schwer vermittelbar war, präsentiert sich nun – auch für den Laien auf einen Blick leicht faßbar – auf Schaubildern aus dem Computer.

Eine „Maus“ macht's möglich. So heißt ein handliches Gerät, mit dem der Sachbearbeiter Linien von Plänen oder Graphiken nachzieht und sie damit auf den Bildschirm überträgt. Vierfarbig und in verschiedenen Formaten spuckt ein Spezialdrucker (Plotter) die gewünschten Karten aus. Gestern fiel im Johannishaus der offizielle Startschuß für den neuen Service.

Amtsleiter Alfred Christmann: „Das Angebot wird vielfältig genutzt werden. Zum Bei-

spiel wird der Dialog zwischen Planern und Politikern, aber auch mit dem Bürger erheblich erleichtert.“ Bei den zahlreichen Bürgeranhörungen in den Stadtbezirken zur Bauplanung etwa wird die Verwaltung Planungsalternativen sofort anschaulich darstellen und damit eine konkrete Diskussionsbasis schaffen können.

Starke Nachfrage

Auch für die Politiker in Rat, Ausschüssen und Bezirksvertretungen werden Entscheidungsprozesse künftig schneller zu bewältigen sein, weil sie die Fakten klarer vor Augen haben. Das Bild als Informations-träger hat einen ganz anderen Stellenwert als Berge beschriebenen Papiers.

Für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt ist das neue System von fast noch größerer Bedeutung. Wie stark das Interesse der Privatwirtschaft an dieser Dienstleistung ist, die freilich vom Auftraggeber auch bezahlt werden muß, machen bereits Anfragen verschiedener Filialbetriebe deutlich. Sie brauchen etwa Standortanalysen und Strukturdaten des

möglichen Kundenpotentials. Ansiedlungswillige Unternehmen wollen sich genau über Einzugsbereiche und die Möglichkeiten für den Aufbau ihrer Vertriebsorganisationen unterrichten.

Auch prognostische Aussagen sind mit der bildlichen Darstellung von räumlichen Zusammenhängen und gesicherten strukturellen Erkenntnissen möglich. Basis für diesen Service wie für das gesamte Informationssystem überhaupt war die Erfassung der Stadtkarte im Detail sowie eine Grundversorgungs mit statistischen Daten, die laufend weiter ausgebaut wird. Christmann: „Die Stadt offenbart sich in einer anderen Qualität und wesentlich klarer als bisher.“

Verständnis und die Verständigung entscheidend. Christmann: „Der Abstand zwischen dem Experten und dem Laien geht dann gegen Null.“

Folgende Fragen unter anderem werden zur Erstellung einer „thematischen Karte“, etwa bei der Rahmenplanung, untersucht und optisch umgesetzt: Wieviel Einwohner leben hier? Wieviel Gebäude, Wohnungen, Arbeitsstätten gibt es? Wie gliedern sich die Einwohner nach Alter oder in Deutsche und Ausländer? Wo kaufen die Bewohner ein, und wie verbringen sie ihre Freizeit? Wie stark ist die Belastung des Gebiets durch Straßenverkehr und Immissionen?

Wertvolle Hilfe

Wertvolle Dienste hat die graphische Datenverarbeitung der Stadt bereits bei der Volkszählung geleistet. Auf diese Weise wurde der Zählereinsatz koordiniert. Auch bei der Auswertung der Volkszählungsdaten spielt das System eine wichtige Rolle. Es ermöglicht statistische Analysen und Ergebnisdarstellungen von ganz neuer Aussagekraft.

SPD fühlt sich durch Antwerpes bestätigt

Kritik der Union am Haushalt zurückgewiesen

„Mißinterpretation“ der Bemerkungen von Regierungspräsident Antwerpes (RP) zum Etat wirft SPD-Fraktionschef Dr. Klaus Heugel der CDU vor. Die Union hatte sich durch den RP in ihrer Kritik an fehlenden Strukturverbesserungen im Haushalt bestätigt gesehen (wir berichteten). Der RP verstehe, so Heugel, aber etwas anderes unter „Strukturverbesserungen“ als die CDU.

unvermeidlich angesehen, da die Stadt die Verzinsung und die Folgekosten von Investitionen nicht mehr tragen könne. Er forderte eine Finanzreform, die den Gemeinden kontinuierliche Einnahmen sichere. Die Finanzprobleme begannen mit dem „beknackten Beschluß“ der sozial-liberalen Koalition, die Lohnsummensteuer zu streichen, räumte er ein.

Angesichts der von den Brauereien geplanten Bierpreiserhöhung werde der „Braueraufstand gegen die Getränkesteuer“ verständlich: Sie hätte Preiserhöhungsspielraum weggenommen. Gespannt zeigte sich Heugel, ob jetzt Gaststättenverband und CDU ebenso gegen eine Bierpreiserhöhung zu Felde zögen wie gegen die Getränkesteuer. Die Grünen verbreiten inzwischen Handzettel, auf dem sie sich mit exakt dem gleichen Text gegen

An drei Tagen Tipps für die Gesundheit

„Gesundheit für alle – alles für die Gesundheit“, unter diesem Motto stehen die Gesundheitstage, zu denen der Kneipp-Verein Köln in Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Bund, Bundesverband für Gesundheitsförderung, vom 25. bis 27. April einlädt.

Neben einer Ausstellung über biologische Erzeugnisse und Kurmittel sowie kostenlose Blutdruck- und Atmungstests umfaßt das Programm sieben öffentliche Vorträge. Beim Auftakt der Gesundheitstage am Montag, 25. April, geht es um 19 Uhr um das Thema Durchblutungsstörungen des Gehirns. Am Dienstag, 26. April, 16.30 Uhr, referiert ein Düsseldorfer Orthopäde und Naturheilkundler über Rheuma, Gicht, Arthritis und Arthrose. Um Naturheilmittel und die Bedeutung von Arzneipflanzen geht es in einem Vortrag um 19 Uhr.

Wer sich mit dem Kneippen

Keiner hat Patentrezept

Kommunalpolitiker diskutierten über städtische Verkehrspolitik

So groß die Zahl der Gesprächsteilnehmer auf dem Podium, so zahlreich auch die Rezepte: Zum Abschluß eines Tagesseminars der Industrie- und Handelskammer und der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft zum Thema „Die Stadt im Stau – Lassen sich die Stadtverkehrsprobleme lösen?“ diskutierten Kommunalpolitiker. Nach ganztägiger Debatte konnten auch die Politiker kein schlüssiges Rezept anbieten.

Bis auf die Grünen waren sie sich jedoch wenigstens über eines einig: Mit radikaler Verbanung des Individualverkehrs aus der Innenstadt ist den Schwierigkeiten nicht beizukommen. Während Armin Fastenrath von den Grünen notfalls zugunsten des Nahverkehrs den Autoverkehr vollständig aus der Stadt verbannen wollte, sprachen sich CDU, FDP und SPD für differenziertere Vorgehensweisen aus.

Udo Hargarten (SPD) hielt die völlige Verkehrssperre für undurchführbar. Er plädierte stattdessen für attraktiveren Nahverkehr, um Autofahrer zum Umsteigen zu bewegen. Für ein Nebeneinander von Auto und Bahn oder Bus sprach sich Werner Goecke (CDU) aus. Und Karl-Heinz Dresselhaus (FDP) hielt die Erreichbarkeit der City mit dem Auto für auswärtige Besucher für unabdingbar für eine Stadt wie Köln.

Eine „heilige Kuh“ der Verkehrspolitik – die Beruhigungsmaßnahmen – schlachtete Norbert Kurth, Leiter des Amtes für Straßenbau: Was modernste Technik wie Verkehrsrechner oder Parkleitsystem an Erleichterungen bringe, werde durch übertriebene Verkehrsberuhigung wieder aufgezehrt. Herbe Kritik auch an der Einengung von Profilen der Hauptverkehrsstraßen. Tiefgaragen und die U-Bahn vom Heumarkt bis zum Aache-

ner Weiher fehlten. Die Forderungen Hargartens nach „sinnvoller Verkehrsberuhigung“ konterte Kurth: „Dann wäre ich froh, künftig das nötige Geld zu haben, um all das wieder abzubauen, was schon sinnlos eingebaut worden ist.“

Attraktivitätssteigerung beim Öffentlichen Nahverkehr war unumstritten. Dresselhaus bestand jedoch darauf, daß der in Köln jetzt schon besser ist als in anderen Städten. Hargarten hielt einen dichten Taktverkehr auch in den späten Nachstunden für wünschenswert. Goecke sprach sich für weiteren U-Bahnbau dort aus, wo es wegen der engen Straßenverhältnisse erforderlich sei.

Dieser Forderung folgten weder Hargarten noch Fastenrath. Sie plädierten – nicht zuletzt wegen der erheblich geringeren Kosten – für Beschleunigung von oberirdischen Strecken durch Vorrangschaltung oder Busspuren. **mb**

Die „Bürger“ zog positive Jahresbilanz

Eine positive Bilanz legte Heinz-Otto Schmitz-Pranghe als Vorsitzender der Bürgergesellschaft über das Jahr 1987 vor. Bei der Mitgliederversammlung im Senats-Hotel berichtete er über die deutlich gewachsene Mitgliederzahl und die Steigerung der Teilnehmerzahl, die allerdings nicht bei allen Veranstaltungen gleichmäßig sei.

Schmitz-Pranghe sprach auch die verstärkte Zusammenarbeit der Bürgergesellschaft mit den drei anderen nichtkarnevalistischen großen Kölner Gesellschaften – der „Kasino“, der Lesegesellschaft und dem Kölner Männer-Gesang-Verein – an; sie habe sich positiv auch auf die „Bürger“ ausgewirkt.

Großen Anklang fand die vom Ehrenvorsitzenden Karl Kempen erstellte Festschrift zum 125jährigen Bestehen, das die Gesellschaft am 30. April feiert. Die Vorstandsmitglieder Manfred Hein, Paul Hops und Hermann Kochan wurden in ihren Ämtern bestätigt. **vol**